

BKW GRUPPE

Bericht zur Nachhaltigkeit

2021



Der Klimawandel, die Urbanisierung, knappe Ressourcen und der Verlust von Lebensräumen stellen unsere Gesellschaft vor Herausforderungen. Die BKW nimmt ihre Verantwortung wahr und trägt mit ihren Lösungen zu einer lebenswerten Zukunft bei.

Inhaltsverzeichnis

4 Gesamtlösungen für eine nachhaltige Entwicklung

5 Nachhaltigkeitsmanagement der BKW

5 Management von Nachhaltigkeitsrisiken

8 Beitrag der BKW zu den Sustainable Development Goals

9 Fokus 2021

10 SDG 13: Massnahmen zum Klimaschutz

10 Warum SDG 13 für die BKW relevant ist

11 Produkte und Dienstleistungen zum Klimaschutz und zur Anpassung an den Klimawandel

12 Treibhausgasemissionen der BKW

14 SDG 7: Bezahlbare und saubere Energie

14 Warum SDG 7 für die BKW relevant ist

15 Produkte und Dienstleistungen mit energetischem Mehrwert

17 Energieverbrauch der BKW

19 SDG 3: Gesundheit und Wohlergehen

19 Warum SDG 3 für die BKW relevant ist

19 Sicheres Arbeitsumfeld

21 Gesundes Arbeitsumfeld

22 Produkte und Dienstleistungen zur Förderung der Gesundheit und des Wohlergehens

23 SDG 8: Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum

23 Warum SDG 8 für die BKW relevant ist

23 Faires und förderndes Arbeitsumfeld

24 Lieferkettenmanagement

26 SDG 16: Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen

26 Warum SDG 16 für die BKW relevant ist

26 Einhaltung der Menschenrechte in der Geschäftstätigkeit

27 Integrität und ethisches Geschäftsverhalten

29 Zusammenfassende Informationen zu den SDGs 6, 9, 11, 12 und 15

29 Erläuterung der Relevanz für die BKW

30 Beiträge der BKW zu den SDGs 6, 9, 11, 12 und 15 im Jahr 2021

EINLEITUNG

Gesamtlösungen für eine nachhaltige Entwicklung



Sehr geehrte Damen und Herren

Die BKW will die Transformation der Energieversorgung mitgestalten und erneuerbare Energien fördern. Produktions-, Versorgungs- und private Infrastrukturen müssen immer höheren technischen, regulatorischen und Umweltaanforderungen gerecht werden. Gleichzeitig werden die Umwelteinflüsse durch die Folgen des Klimawandels extremer. Die BKW entwickelt, plant und realisiert zukunftsfähige Lösungen, welche diese neuen Ansprüche berücksichtigen. Durch ihre Geschäftstätigkeit in den Bereichen Energie, Gebäude und Infrastruktur trägt sie zur Lösung globaler Herausforderungen bei. Indem sie Kundinnen und Kunden bei den Fragestellungen unterstützt, die sich aus dem Klimawandel, der fortschreitenden Digitalisierung und Urbanisierung ergeben, setzt sich die BKW dafür ein, dass Wohlstand und Umwelt im Gleichgewicht bleiben.

Seit Februar 2021 ist die BKW Teilnehmerin am United Nations Global Compact, womit sie sich zu einer verantwortungsvollen Unternehmensführung zugunsten der nachhaltigen Entwicklung verpflichtet. Mit der Teilnahme an diesem Netzwerk sowie einem erfolgreich durchgeführten Dialog am Schweizer Nationalen Kontaktpunkt für die OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen bekräftigte die BKW ihr Engagement für menschenwürdige Arbeitsbedingungen und faires Verhalten entlang all ihrer Geschäftstätigkeiten.

Im vergangenen Jahr arbeitete sie daran, ihre Wirkung auf Umwelt und Gesellschaft zu analysieren und negative Einflüsse zu reduzieren. Dieser kontinuierlichen Verbesserung wird sich die BKW auch 2022 weiterhin intensiv widmen.

Das Bekenntnis zu einer verantwortungsvollen Unternehmensführung erneuert die BKW in diesem Jahr: Sie bestätigt ihre Unterstützung der zehn Prinzipien des United Nations Global Compact in den Bereichen Menschenrechte, Arbeitsnormen, Umweltschutz und Korruptionsbekämpfung.

Nach einem Jahr der Teilnahme veröffentlicht die BKW hiermit in diesem Jahr erstmals einen Fortschrittsbericht. Darin beschreibt sie ihre Massnahmen zur kontinuierlichen Verbesserung der Integration des Global Compact und seiner Prinzipien in ihre Geschäftsstrategie, Unternehmenskultur und ihren täglichen Betrieb. Die BKW verpflichtet sich ebenfalls dazu, diese Informationen über ihre Kommunikationskanäle an ihre Anspruchsgruppen weiterzuleiten.

Freundliche Grüsse

Dr. Suzanne Thoma
CEO

WE SUPPORT



Mehr Informationen
unter [www.
globalcompact.ch](http://www.globalcompact.ch)

UNTERNEHMERISCHE NACHHALTIGKEIT

Nachhaltigkeitsmanagement der BKW

Ihr Nachhaltigkeitsmanagement befähigt die BKW als Unternehmen dazu, einen wesentlichen Beitrag für eine nachhaltige Entwicklung von Gesellschaft und Wirtschaft zu leisten. Dazu identifiziert und bewertet die BKW Nachhaltigkeitsrisiken, welche ihre Geschäftstätigkeit beeinflussen.

Die Mission der BKW, «Lösungen für eine lebenswerte Zukunft», leitet das Nachhaltigkeitsmanagement: Die BKW gestaltet Infrastrukturen für Lebensräume und trägt positiv zum Klimaschutz, zur Förderung einer menschenwürdigen Arbeitswelt und zu einer ethischen Wirtschaft bei. Dabei folgt sie dem Vorsorgeprinzip und dem Ziel, Schaden für Mensch und Umwelt zu vermeiden bzw. zu verringern.

Die höchste Verantwortung für strategische Entscheide zu Nachhaltigkeitsthemen und zur verantwortungsbewussten Unternehmensführung in

der BKW liegt beim Verwaltungsrat. Das Nachhaltigkeitsmanagement ist in der Abteilung Compliance & Sustainability organisiert. Diese ist für die Weiterentwicklung des strategischen Rahmens mit Blick auf Nachhaltigkeit verantwortlich und berät die einzelnen Geschäftsbereiche und Gesellschaften der BKW Gruppe in Nachhaltigkeitsfragen. Wichtige Entwicklungen in Politik, Gesellschaft und Markt verfolgt die BKW beispielsweise über die Mitgliedschaft im «öbu – der Verband für nachhaltiges Wirtschaften» oder die Teilnahme an Veranstaltungen des Global Compact Network Switzerland & Liechtenstein.



Mehr Informationen unter www.bkw.ch/nachhaltigkeit

Management von Nachhaltigkeitsrisiken

Die BKW bindet Nachhaltigkeitsrisiken in das unternehmerische Risikomanagement sowie in strategische Entscheide mit ein. Dafür arbeitet das Nachhaltigkeitsmanagement eng mit der Fachstelle Compliance, dem Risk Management sowie den Fachabteilungen und -funktionen zusammen. Ein Austausch findet anlassbezogen statt. Gemeinsam identifizieren und bewerten die involvierten Stellen Nachhaltigkeitsrisiken und leiten davon notwendige Massnahmen ab. Dazu gehören beispielsweise bestehende Prozesse zur Prüfung der Integrität von (potenziellen) Geschäftspartnern oder präventive Compliance-Schulungen und -Beratungen für Mitarbeitende in Vertrieb, Handel oder bei Projektakquisitionen.

Die BKW nutzt seit 2021 eine Risikomanagement-Software, um Nachhaltigkeitsrisiken strukturiert zu bearbeiten, Massnahmen zu definieren und ein entsprechendes Reporting zu erstellen. Dieses Tool wird nach und nach ausgebaut und kann im Laufe des Jahres 2022 von allen Konzerngesellschaften genutzt werden. Damit einhergehend wird die BKW auch intensiver an der Identifikation und Bewertung der Nachhaltigkeitsrisiken arbeiten. Darüber hinaus können alle Mitarbeitenden und Lieferanten über ein anonymes und vertrauliches Hinweisgebersystem Vorgänge mel-

den, die dem Gesetz, dem Verhaltenskodex der BKW oder anderen internen Reglementen widersprechen und daher Risiken bergen können.

Die BKW hat 2021 eine Analyse der relevantesten Nachhaltigkeitsrisiken durchgeführt, die sich zum einen für die Geschäftstätigkeit und zum anderen aus der Geschäftstätigkeit der BKW ergeben.



Dazu erhob sie die Nachhaltigkeitsrisiken entlang der vier Themenfelder des United Nations Global Compact: Umwelt und Klima, Menschenrechte, Arbeitsnormen und Sozialbelange sowie Antikorruption. Diese werden in den folgenden Abschnitten aufgeführt und der Umgang mit ihnen im Sinne der Sorgfaltspflicht (Due Diligence) skizziert.

Umwelt und Klima

Als Energie- und Infrastrukturunternehmen trägt die BKW eine besondere Verantwortung hinsichtlich Umwelt und Klima, da hier Einflüsse auf Dritte nicht zu vermeiden sind. Exemplarisch zu nennen sind Einfluss auf Arten und Ökosysteme durch Wasserkraftwerke, das Risiko von Umweltverschmutzungen durch operative Tätigkeit (beispielsweise Ölverlust in Anlagen, Kraftwerksausbau, SF₆-Leckagen in Unterstationen) oder Emissionen aus thermischen Kraftwerken. Eine

kontinuierliche Überwachung des Betriebs sowie zertifizierte Umweltmanagementsysteme für Tätigkeiten der Energieproduktion und im Netzbetrieb reduzieren diese Risiken.

Mit Blick auf den Klimawandel wurden folgende Risiken für die BKW identifiziert. Zu den physischen klimabedingten Risiken zählen:

- Extreme Hoch- oder Niedrigwasser beeinflussen die Leistung der Laufwasserkraftwerke
- Starke Stürme können das Verteilnetz oder Turbinen in Windparks schädigen
- Erdbeben bei Stauseen oder Netzen in Berggebieten können Schäden verursachen
- Die langfristige Gletscherschmelze verändert den Wasserstand und die Verlässlichkeit in Stauseen
- Naturgewalten können Lieferengpässe in Produktionsländern oder auf Lieferwegen verursachen



Ausserdem wirken folgende klimabedingte Transitionsrisiken¹ auf die BKW:

- Der steigende CO₂-Preis für Gas- und Kohlekraftwerke beeinflusst die Rentabilität
- Die Regulierung von Produkten, beispielsweise von Heizungstypen, reduziert die Geschäftstätigkeiten

Menschenrechte

Für die BKW besteht das Risiko, dass Menschenrechte in der Lieferkette verletzt werden (z. B. durch Zwangs- oder Kinderarbeit) und dass die Rechte von indigenen Völkern durch Energieprojekte im Ausland beeinträchtigt werden. Dies kann zu Reputationsschäden für die BKW führen. Mit Massnahmen wie Schulungen aller Mitarbeitenden zum Verhaltenskodex, einem für alle Lieferanten verpflichtenden Lieferantenkodex, der Durchführung von Sorgfaltsprüfungen in der Lieferkette oder menschenrechtlichen Sorgfaltsprüfungen bei Projekten sollen diese Risiken angemessen angegangen werden.

Arbeitsnormen und Sozialbelange

Im Bereich der Arbeitnehmer- und Sozialbelange kann die Geschäftstätigkeit der BKW verschiedene Risiken verursachen: Das Risiko von Gesundheitsschäden bei Mitarbeitenden durch

gefährliche Arbeiten, kritische Arbeitsbedingungen bei Lieferanten sowie Risiken für die Gesellschaft aufgrund eines Ausfalls kritischer Infrastruktur im Energiesystem Schweiz. Für die BKW liegen Risiken im Bereich Arbeitsnormen und Sozialbelange in einem Ausfall von Mitarbeitenden durch Unfälle, Erkrankungen oder Fluktuation sowie in finanziellen Einbussen oder Reputationsschäden bei Infrastrukturschäden. Um diese Risiken zu vermeiden bzw. zu vermindern, gelten in der BKW ein Lieferantenkodex sowie eine Sicherheitspolitik und es werden regelmässig Massnahmen und Kampagnen zur Stärkung der Arbeitssicherheit durchgeführt. Für ihre Infrastrukturen führt die BKW kontinuierliche Prüfungen und vorsorgende Instandhaltungsmassnahmen durch. In allen Geschäftsbereichen ist ein Notfallmanagement etabliert sowie auf Konzernebene ein Krisenmanagement, um im Zweifelsfall schnell und angemessen reagieren zu können.

Antikorruption

In den Themen Bestechung und Korruption wurden zum aktuellen Zeitpunkt keine relevanten Risiken für die BKW und von ihr ausgehend für die Gesellschaft erkannt. Nichtsdestotrotz hält die BKW die Sensibilität für diese Themen hoch und schult Personen gezielt, beispielsweise im Vertrieb.



Mehr Informationen unter www.bkw.ch/verhaltenskodex

www.bkw.ch/lieferantenkodex

¹ Übergangsrisiken, welche politische und rechtliche Massnahmen als Reaktion auf den Klimawandel, technologische Veränderungen, Marktreaktionen und Reputationsrisiken umfassen.

GESELLSCHAFTLICHE VERANTWORTUNG

Beitrag der BKW zu den Sustainable Development Goals

Die BKW nimmt ihre gesellschaftliche Verantwortung wahr, um den grossen globalen Herausforderungen zu begegnen. Im Fokus stehen Themen wie der Klimawandel, eine erneuerbare Energieversorgung oder die nachhaltige Gestaltung urbaner Räume. Gemeinsam mit anderen Akteuren will die BKW Antworten finden und einen Beitrag für eine lebenswerte Zukunft leisten. Damit entstehen für die BKW als internationale und zukunftsgerichtete Energie- und Infrastrukturdienstleisterin auch Chancen.

Die BKW bekennt sich neben den Prinzipien des United Nations Global Compact auch zu den Entwicklungszielen der UN-Agenda 2030 (Sustainable Development Goals, SDGs). In Zusammenarbeit mit einer auf Nachhaltigkeit spezialisierten Beratungsfirma analysierte die BKW 2019 die grössten Auswirkungen ihrer Geschäftstätigkeiten auf

Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Darauf aufbauend identifizierte sie 10 von 17 Sustainable Development Goals, bei denen sie am meisten Wirkung erzielen kann. Diese SDGs bilden die Basis des Nachhaltigkeitsmanagements der BKW.

Sustainable Development Goals der BKW



Fokus 2021

Für das Geschäftsjahr 2021 fokussierte die BKW auf den Fortschritt bei fünf SDGs. Diese betreffen das Kerngeschäft der BKW und beschäftigen das Unternehmen und die Gesellschaft aktuell besonders (siehe Abbildung).

Die Beiträge der BKW zu den fünf Fokusthemen werden in den nachfolgenden Kapiteln ausführlicher beschrieben. Informationen zu den Beiträgen zu den SDGs 6, 9, 11, 12 und 15 sind im letzten Kapitel dieses Berichts zusammengefasst aufgeführt.



SDG 13: Massnahmen zum Klimaschutz

Produkte und Dienstleistungen zur Minderung des Klimawandels sowie zur Anpassung an den Klimawandel stehen im Kern der Unternehmensstrategie der BKW

Ab Seite 10



SDG 7: Bezahlbare und saubere Energie

Die Energiewende und der Ausbau erneuerbarer Energie sind strategisch relevant und die BKW leistet hier gesellschaftlichen Mehrwert

Ab Seite 14



SDG 3: Gesundheit und Wohlergehen

Gesunde und leistungsfähige Mitarbeitende sind die Basis für die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der BKW

Ab Seite 19



SDG 8: Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum

Menschenwürdige Arbeit, Ressourceneffizienz und nachhaltiges Wirtschaftswachstum sind Grundpfeiler des wirtschaftlichen Erfolgs

Ab Seite 23



SDG 16: Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen

Ein fairer, diskriminierungsfreier und wertschätzender Umgang mit allen geschäftlichen Anspruchsgruppen hat für die BKW hohe Priorität

Ab Seite 26



SDG 13: Massnahmen zum Klimaschutz

Warum SDG 13 für die BKW relevant ist

Die mit Klimaschutz und Klimawandel verbundenen Herausforderungen nehmen stetig zu. Der wachsende Bedarf nach Lösungen dafür bietet aber auch Geschäftschancen für die BKW. Mit erneuerbarer Stromproduktion, Energieeffizienzlösungen und Wärmeverbänden auf Basis erneuerbarer Energie trägt BKW Energy mit rund 1900 Mitarbeitenden zu Gesamtlösungen für ein klimafreundliches Energiegeschäft bei. Eine enge Zusammenarbeit besteht mit den rund 3500 Mitarbeitenden von BKW Building Solutions, die mit der Installation von Wärmepumpen, Photovoltaikanlagen und Ladestationen eine klimafreundliche Elektrifizierung für den Wärme- und Mobilitätsbedarf ermöglichen.

Darüber hinaus unterstützt die BKW ihre Kundinnen und Kunden bei der Vermeidung und Verminderung von Emissionen sowie bei der Anpassung an den bereits stattfindenden Klimawandel. Im Vordergrund stehen dabei Massnahmen wie kommunale Risikoabschätzungen für Starkregen, der

Bau von Hochwasser-Rückhaltebecken, Renaturierungsplanungen, an den Klimawandel angepasste Architektur und die Generalplanung ressourcenschonender Infrastrukturen. Das hoch spezialisierte Know-how für solche Dienstleistungen vereint BKW Engineering mit rund 3400 Mitarbeitenden.

Auch an die BKW selbst werden Anforderungen gestellt. Im eigenen Betrieb kann sie Treibhausgasemissionen verringern und so zur Erfüllung des Pariser Klimaabkommens beitragen. Mit der Stromproduktion in fossilen Kraftwerken gehen jedoch CO₂-Emissionen einher und das Verteilnetz ist in den Unterstationen auf den Einsatz von Isoliergasen angewiesen. Eine firmeneigene Fahrzeugflotte ist zur Aufrechterhaltung des Betriebs ebenso notwendig wie Geschäftsreisen im Kontext internationaler Projekte. Die BKW versucht in diesem Rahmen, ihren Betrieb so weit wie möglich klimafreundlich zu gestalten.

Produkte und Dienstleistungen zum Klimaschutz und zur Anpassung an den Klimawandel

Die Ausrichtung auf eine CO₂-neutrale Zukunft und Dienstleistungen zur Anpassung an den Klimawandel sind ein Kernelement der Wachstumsstrategie der BKW. Diese Trends treiben das Wachstum der Märkte der BKW und damit auch deren ökonomischen Chancen. Die Entwicklung von Lösungen zur Bewältigung von Folgen des Klimawandels liegt beim Management aller Kompetenzbereiche und findet in den Konzerngesellschaften statt, wo die fachspezifischen Kompetenzen zu diesen Themen verankert sind. Expertinnen und Experten in den verschiedenen Fachdisziplinen verfolgen die Entwicklungen und Trends permanent und richten ihr Angebot konsequent auf die steigende Nachfrage der Kunden und Märkte nach klimarelevanten Produkten aus.

Im Innovation Center der BKW Engineering sind viele der relevanten Kompetenzen konzentriert und ermöglichen so deren effizienten und effektiven Einsatz. Das Innovation Center ist ein Ort der Co-Kreation, der interdisziplinär Wissenschaft, Technik, Wirtschaft und gesellschaftliche Bedürfnisse für die Entwicklung innovativer Projekte zusammenbringt. Aus der Zusammenarbeit zwischen dem Netzwerk der BKW mit externen Partnerinnen und Partnern entstehen Prototypen für CO₂-freie Lösungen, zum Beispiel im Bereich Bauen oder Logistik.



Aktivitäten und Fortschritte 2021

Mit ihrem Produktionsportfolio aus eigenen und Beteiligungen an erneuerbaren Anlagen hat BKW Energy 2021 rund 5 100 GWh CO₂-neutralen Strom produziert. Wäre dieser Strom mit dem durchschnittlichen europäischen Produktionsmix² erzeugt worden, wären CO₂-Emissionen in Höhe von rund 1.1 Mio. Tonnen entstanden.

Einen wichtigen Beitrag zur Reduktion von Emissionen leistet die nachhaltige Wärmeerzeugung. 2021 hat die BKW AEK Contracting AG 21 Projekte

für klimafreundliche, lokale Wärmelösungen für grosse Liegenschaften und Haushalte vorangetrieben. Ein konkretes Beispiel war die Inbetriebnahme des Fernwärmeverbundes Bolligen, welcher über eine mit regional gewonnenen Holz-schnitzeln befeuerte Heizzentrale betrieben wird. Die Reduktion des CO₂-Ausstosses liegt im Vergleich zu fossilen Brennstoffen im Endausbau bei rund 5 700 Tonnen pro Jahr. Mit ihrem gesamten Portfolio an Wärmeverbänden konnte die BKW AEK Contracting AG im Jahr 2021 zirka 47 000 Tonnen CO₂-Ausstoss im Vergleich zu fossilen Brennstoffen reduzieren.

47 000

Tonnen CO₂ wurden 2021 in den Wärmeverbänden der BKW eingespart.



Die Nutzung von Pellets ist umweltfreundlich und ökonomisch sinnvoll.

Als klimafreundliche Alternative zu Öl- und Gasheizungen gelten Pelletheizungen. Die AEK Pellet AG als zweitgrösste Pelletproduzentin der Schweiz konnte der erhöhten Nachfrage mit einer Ausweitung der Pelletproduktion nachkommen. Gegenüber 2020 steigerte sie ihren Absatz mit 58 000 Tonnen Pellets um 17 Prozent, genug um 15 000 Einfamilienhäuser mit Wärme zu versorgen. Verglichen mit fossilen Brennstoffen spart diese Menge bei ihrer Verbrennung zirka 80 000 Tonnen CO₂ ein. Die Nutzung der Pellets ist umweltfreundlich und ökonomisch sinnvoll, da sie primär aus Holzresten der Holzindustrie produziert werden und somit ein Nebenprodukt sind.

80 000

Tonnen CO₂ konnten 2021 mit Holzpellets der BKW im Vergleich zu fossilen Brennstoffen eingespart werden.

² Emissionsfaktor: 230.7 g CO₂e/kWh (Quelle: <https://www.eea.europa.eu/ims/greenhouse-gas-emission-intensity-of-1; EU-Staaten 2020, beinhaltet Scope 1>)

In Solothurn entsteht seit 2021 der BKW Energy & Technology Campus. Dieser soll nicht nur Start-ups fördern und den Austausch rund um Themen wie klimafreundliche Elektrifizierung von Gebäuden und Mobilität sowie Smart Technology ermöglichen. Der Campus ist auch Hauptsitz der 2021 neu gegründeten BKW Smart Energy & Mobility AG, die ganzheitliche Ladeinfrastruktur-Lösungen anbietet. Im letzten Jahr brachte sie bereits rund 1500 Ladestationen in Schweizer Gebäude.

Darüber hinaus war BKW Engineering in Projekten zur Förderung der Resilienz von Lebensräumen und Infrastrukturen gegenüber den Folgen des Klimawandels aktiv. So erarbeiteten Unternehmen der BKW mit verschiedenen Gemeinden Starkregen-Gefahrenkarten. Auf deren Grundlage wurden anschliessend Konzepte und Massnahmen zur Verbesserung des Hochwasserschutzes von Gemeinden ausgearbeitet. Überdies engagierte sich BKW Engineering in einem österreichischen Forschungsprojekt. Dieses brachte Erkenntnisse darüber, wie durch eine veränderte Bodenbewirtschaftung die Gefährdung von Wohn- und Infrastrukturobjekten durch Starkregeneignisse und den daraus resultierenden Abfluss von Niederschlagswasser verringert werden kann.



Ausblick

Auch in Zukunft wird die BKW gemäss ihrer Strategie ihren Kundinnen und Kunden Gesamtlösungen anbieten, um Emissionen in den Bereichen Industrieproduktion, Strom- und Wärmeversorgung, Logistik oder Bauen zu reduzieren oder zu vermeiden. Dafür dient einerseits das wachsende Portfolio zur erneuerbaren Stromproduktion (siehe Seite 125, Kapitel «Produkte und Dienstleistungen mit energetischem Mehrwert»). Andererseits werden Dienstleistungen rund um die emissionsfreie Wärmeversorgung und die Elektromobilität weiter ausgebaut.

Ein Schwerpunkt liegt in der Weiterentwicklung von Produkten und Dienstleistungen, die der Gesellschaft eine Anpassung an den Klimawandel

erlauben. Zudem wird die BKW den Mehrwert, der durch Dienstleistungen zur Emissionsreduzierung und -vermeidung sowie durch Projekte zum Umgang mit dem Klimawandel generiert wird, systematisch erfassen.

Treibhausgasemissionen der BKW

Das öffentliche Interesse an den CO₂-Emissionen von Unternehmen ist in den letzten Jahren stark gestiegen. Die Verringerung der durch ihre Geschäftstätigkeiten verursachten Emissionen liegt im Eigeninteresse der BKW und wird von den zuständigen Fachabteilungen eigenverantwortlich angegangen. Aufgrund des starken Wachstums mit sehr diversen Unternehmen lag jedoch bisher keine einheitliche Datengrundlage vor, um dem Bedürfnis nach vergleichbaren Kennzahlen gerecht zu werden. 2021 hat die BKW erstmalig eine Treibhausgasbilanz erstellt. Auf dieser Basis erarbeitet sie in den kommenden Monaten ein Ambitionslevel für Emissionsreduktionen.



Aktivitäten und Fortschritte 2021

Unter Federführung des Nachhaltigkeitsmanagements und in Zusammenarbeit mit Swiss Climate wurde 2021 eine CO₂-Bilanz erstellt, basierend auf den Bilanzierungsprinzipien des Greenhouse Gas Protocols und den Anforderungen der Norm ISO 14064-1. Die CO₂-Zahlen umfassen sämtliche Kyoto-Treibhausgase³. Sie bilden einerseits die Aktivitäten in den Geschäftssegmenten Energie, Netze und Dienstleistungen und andererseits separat die Produktion in den Kraftwerken ab.

Die Datenerhebung in den Geschäftssegmenten umfasste 54 Gesellschaften, welche insgesamt rund 80 Prozent der Mitarbeitenden der BKW ausmachen. Die Werte für die gesamte Gruppe wurden anhand der Anzahl Mitarbeitenden extrapoliert. Einbezogen wurden alle Scope-1- und Scope-2-Emissionen⁴. Das Ergebnis der Erhebung ist in folgender Tabelle dargestellt.

3 Kohlendioxid (CO₂), Methan (CH₄), Distickstoffoxid (N₂O), halogenierte Fluorkohlenwasserstoffe (H-FKW), Fluorkohlenwasserstoffe (FKW) und Schwefelhexafluorid (SF₆)

4 Scope 1 beinhaltet Heizung, Dieselgenerator, Kältemittel, SF₆-Emissionen, Fahrzeugflotte (Geschäftsreisen, Transporte). Scope 2 beinhaltet Stromverbrauch, Heizung (Fernwärme, Elektroheizung, Elektrowärmepumpe), Fahrzeugflotte (Elektrofahrzeuge).

Übersicht der Emissionen der Geschäftssegmente

Emissionen in t CO ₂	Scope 1	Scope 2
Energie	1 480	299
Netze	2 493	654
Dienstleistungen	18 552	2 393
Total	22 525	3 346

Die Datenerhebung für die Kraftwerke umfasste die Produktionszahlen für das Jahr 2021 aller Kraftwerke im Besitz der BKW sowie anteilmässig aller Kraftwerke mit Beteiligungen und Bezugsrechten. Für die Bilanz wurden die Scope-1-Emissionen sowie zusätzlich die mit der Energiebereitstellung verbundenen, Scope-3-Emissionen einbezogen. Insgesamt verursachte die Stromerzeugung gut 1.6 Mio. Tonnen CO₂. Das detaillierte Ergebnis zeigt folgende Tabelle.

Übersicht der Emissionen der Kraftwerke

Emissionen in t CO ₂	Scope 1	Scope 3 ⁵
Eigene Kraftwerke	67 889	43 170
Beteiligungen und Bezugsrechte	1 065 116	490 504
Total	1 133 005	533 674

Mit Erstellung der Treibhausgasbilanz schafft die BKW Transparenz hinsichtlich der Aktivitäten und Bereiche mit hohen Emissionen. Die CO₂-Bilanz zeigt, dass über 98 Prozent der knapp 1.7 Mio. Tonnen CO₂-Emissionen bei der Stromproduktion in den Kraftwerken anfallen. Die Emissionen dieser Kraftwerke unterliegen den Marktgegebenheiten, verursacht bspw. durch Schwankungen in der Nachfrage und in den Transport- und Verteilnetzen. Gut ein Prozent der verbleibenden Emissionen wird durch die eigene Fahrzeugflotte der BKW verursacht. Diese Fahrten sind notwendig zum Betrieb und zur Aufrechterhaltung von Produktions- und Netzanlagen sowie zur Durchführung von lokalen Beratungs-, Installations- und Wartungsdienstleistungen. Zurzeit erfolgt eine Prüfung des verstärkten Einsatzes von Elektrofahrzeugen, was zu einer Reduktion der Emissionen führen wird.

Mit dieser Treibhausgasbilanz konnte eine höhere Sensibilisierung für das Thema Emissionen erreicht werden. Relevante Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner für zukünftige Erhebungen sind bekannt und notwendige Prozesse wurden identifiziert und definiert. 2021 lieferte die BKW erstmalig den Climate-Change-Fragebogen des CDP ab. Sie signalisiert auch damit gegenüber ihren Anspruchsgruppen das Engagement zur kontinuierlichen Verbesserung der eigenen Umweltleistung.



Ausblick

Im kommenden Jahr liegt der Fokus auf der Erhöhung der internen Datentransparenz, der Verbesserung der Datenqualität und der Ausweitung des Erhebungsumfangs. In diesem Zusammenhang wird auch die Ausweitung auf für BKW relevante Scope-3-Kategorien geprüft. Mit der Fortführung der Teilnahme am CDP wird darüber hinaus die externe Transparenz zu klimarelevanten Aspekten weiter erhöht.

2022 soll ein Ambitionslevel für die Reduktion von Emissionen konkretisiert werden. Auf Basis der bisherigen Erkenntnisse werden in den kommenden Monaten Prozesse, Verantwortlichkeiten und Schwerpunkte festgelegt. Für die Geschäftssegmente sollen erste Reduktionsmassnahmen abgeleitet und umgesetzt werden. Eine mögliche Aktivität ist die schrittweise Elektrifizierung der eigenen Fahrzeugflotte, um die mit den angebotenen Dienstleistungen verbundenen Emissionen zu reduzieren. Mit einem zentralen Flottenmanagement verfügt die BKW bereits über eine geeignete Struktur, um die entsprechenden Umstellungen effizient durchzuführen und die durch eigene Fahrzeuge verursachten Emissionen zu verringern. Der grösste Anteil der CO₂-Emissionen der BKW entfällt auf die Stromproduktion in den fossilen Kraftwerken. Da die Steuerung der Kraftwerke wesentlich von Marktgegebenheiten, der Netzstabilität oder der Gewährleistung einer sicheren Stromversorgung abhängt, ist das Verminderungspotenzial in diesem Bereich beschränkt. Umso mehr ist es jederzeit der Anspruch der BKW, diese Emissionen mit Einsatz moderner Technik und kontinuierlichen Optimierungen weitestgehend gering zu halten.

⁵ Beinhaltet die mit der Energiebereitstellung für Scope 1 verbundenen Emissionen (z. B. Herstellung und Transport Brennstoffe).



SDG 7: Bezahlbare und saubere Energie

Warum SDG 7 für die BKW relevant ist

Der globale Trend zu erneuerbaren Energien und die Energiestrategie des Bundes in der Schweiz bieten grosse Chancen für die Wachstumsstrategie der BKW. Planung, Bau und Betrieb einer CO₂-armen Strom- und Wärmeerzeugung sowie weitere Gesamtlösungen rund um die Produktion, Speicherung und Vermarktung von Energie liegen in der Verantwortung von BKW Energy. Der Kompetenzbereich verfolgt die Strategie, den Anteil erneuerbarer Energie am Energiemix deutlich zu erhöhen. Der Zubau soll überwiegend im europäischen Ausland realisiert werden. In der Schweiz bergen die aktuellen regulatorischen Rahmenbedingungen sowie die zahlreichen Einsprachemöglichkeiten der verschiedensten Interessengruppen für die Umsetzung erneuerbarer Energieprojekte deutliche Herausforderungen und verhindern einen zeitnahen Ausbau. Im Rahmen verschiedener Mitgliedschaften und Partnerschaften, beispielsweise bei AEE Suisse, swissolar oder Prosumer-Lab. Aber auch mit der Partizipation am politischen und gesellschaftlichen

Dialog geht die BKW diese Herausforderungen proaktiv an.

Für den Umbau und Wandel des elektrischen Energiesystems ist ein modernes, leistungsfähiges und vor allem steuerbares Stromnetz von entscheidender Bedeutung. Die Einspeisung dezentral erzeugten erneuerbaren Stroms sowie die Elektrifizierung des Wärmebedarfs und des Individualverkehrs erfordern neue Lösungen für das Verteilnetz. Diese entwickeln die rund 700 Mitarbeitenden von BKW Power Grid und nutzen dafür die Möglichkeiten der Digitalisierung. Der Trend zur Nutzung erneuerbaren Stroms anstelle fossiler Energieträger erfordert schweizweit an vielen Stellen den Zubau von Netzkapazitäten und die Verbesserung der Netzsteuerung. Dies ist das Kerngeschäft der rund 1500 Mitarbeitenden von BKW Infra Services, dem Kompetenzbereich für umfassende, hochwertige Netzdienstleistungen. Neben dem sicheren Bau von Freileitungen und dem Betrieb von Nieder- bis Höchstspannungsnetzen bietet BKW Infra Services auch weitere netzgebundene und umweltrelevante

Gesamtdienstleistungen in den Bereichen Wasser, Telekom und Verkehr.

Für zukunftsweisende Lösungen im Energiebereich engagiert sich die BKW in Kooperationen wie dem Swiss Energypark, einer Innovations-, Forschungs- und Demonstrationsplattform, und dem Technologie- und Innovationshub Endaprime^{TM6}, der sich vor allem der intelligenten Netzsteuerung widmet. Darüber hinaus gehört die Realisierung von modernen MicroGrid-Netzen zu ihrem Portfolio. Mit diesen lassen sich eine Energieproduktion aus erneuerbaren Energien, Energiespeicherung und eine intelligente Verteilung lokal vereinen. Dafür kommen Smart-Metering-Technologien sowie die Soft- und Hardwarelösung Solar-LogTM der BKW zum Einsatz. Solar-LogTM wird in 125 Ländern vertrieben und garantiert einen optimalen Betrieb von Solaranlagen.

Die Verringerung des eigenen Energieverbrauchs ist für die BKW mit einer eigenen Fahrzeugflotte und mehreren Standorten, die unter den Grossverbraucherartikel⁷ fallen, relevant. Der Anspruch ist es, die Energieeffizienz zu erhöhen, Energie einzusparen, verstärkt auf erneuerbare Energie zu setzen und so den durch den Energieverbrauch verursachten Fussabdruck zu verringern.

Produkte und Dienstleistungen mit energetischem Mehrwert

Der steigende Bedarf der Gesellschaft an erneuerbarer Energie und an Energieeffizienzlösungen ist ein Treiber für die Wachstumsstrategie der BKW. Sie will dazu beitragen, dass auch zukünftig überall und jederzeit saubere und effizient gewonnene Energie fliesst. Mit Blick auf den Zubau erneuerbarer Energie setzt sich die BKW aktuell zwei Ziele: Bis 2023 sollen 75 Prozent der installierten Produktionskapazität der BKW aus erneuerbaren Energien stammen. Und bis 2026 soll die installierte erneuerbare Kapazität von Anlagen in den Bereichen Onshore Wind und

Photovoltaik von heute 0.7 auf 1 GW anwachsen. Nebst dem eigenen Zubau erneuerbarer Kapazitäten legt die BKW mit einem modernen, sicheren Verteilnetz die Grundlage für deren weiteren Ausbau. Von BKW Power Grid entwickelte Algorithmen rechnen seit mehr als zwei Jahren jede Nacht das Stromnetz der BKW, um beispielsweise freie Netzkapazitäten für den Anschluss neuer Photovoltaikanlagen zu ermitteln.

Mit steigenden Energiepreisen gewinnt die Verringerung des Energieverbrauchs von Gebäuden und Infrastrukturen zunehmend an Bedeutung. Mit ihrem Dienstleistungsportfolio wird die BKW dieser Nachfrage gerecht. Sie bietet ihren Kundinnen und Kunden Energiemonitoring und Energiemanagement, Betriebsoptimierungen von Anlagen oder den Ersatz von Wärmeerzeugungsanlagen, Abrechnungsmodelle wie den «Zusammenschluss zum Eigenverbrauch (ZEV)» sowie datenbasierte Lösungen wie Gebäudeautomation und Building Information Modeling (BIM). Insbesondere bei Bestandsbauten können so deutliche Energieeinsparungen erzielt werden, was zum Erreichen der Energiestrategie des Bundes beiträgt. Die Energieberaterinnen und -berater der BKW sind akkreditierte Energiespezialisten der act Cleantech Agentur Schweiz.

! Aktivitäten und Fortschritte 2021

Insgesamt betreibt die BKW zusammen mit Konzerngesellschaften und Partnern rund 50 Wasserkraftwerke in der Schweiz und in Italien mit einer Gesamtleistung von etwa 1 700 Megawatt (MW). Mit diesem Kraftwerksportfolio, welches laufend optimiert wird, erzeugte die BKW 2021 über 3 700 Gigawattstunden (GWh) Strom. 2021 nahm sie das Wasserkraftwerk Wiler-Kippel in Betrieb, das nun den Strombedarf von rund 2 800 Haushalten mit einheimischer Energie deckt. Ausserdem ist der Bau an den Wasserkraftwerken Soubach und Augand (beide Kanton Bern) sowie Idro Arvigo (Kanton Graubünden) weiter fortgeschritten. Darüber hinaus besitzt die BKW rund 700 MW an installierter



Mehr Informationen unter www.swiss-energy-park.ch

1 GW

Bis 2026 soll die installierte erneuerbare Kapazität von Anlagen im Bereich Onshore Wind und Photovoltaik von heute 0.7 auf 1 GW anwachsen.

> 3 700 GWh

Strom erzeugte die BKW 2021 mit ihren Wasserkraftwerken.

⁶ Mit dem Zuwachs von erneuerbaren Energien und der Dekarbonisierung wachsen die Themen Energie, Infrastruktur und Gebäude zusammen. Planung und Betrieb dieser Systeme werden zu komplexen Aufgaben, welche mit Simulationen und Analytik unterstützt werden müssen. Für diese neue Realität entwickelt der Technologie- und Innovationshub der BKW (Endapri)meTMLösungen.

⁷ Als Grossverbraucher sind Unternehmen in den meisten Kantonen gesetzlich zur Umsetzung von Effizienzmassnahmen verpflichtet. Unternehmen mit einem Wärmeverbrauch von mehr als 5 GWh/Jahr oder einem Stromverbrauch von mehr als 0.5 GWh/Jahr gelten als Grossverbraucher.

Kapazität in den Bereichen Onshore Wind und Photovoltaik in der Schweiz, Deutschland, Frankreich, Italien und Norwegen. 2021 konnte die BKW erste Photovoltaikprojekte in Süditalien in einer Partnerschaft mit einem Projektentwickler erwerben. Dank dieser Inbetriebnahme und Akquisitionen ist die BKW mit Blick auf ihre formulierten Ausbauziele auf einem guten Weg.

Mit der Energielösung **Home Energy**, die im letzten Jahr ein 30-prozentiges Wachstum vorweisen konnte, bietet die BKW ein massgeschneidertes Energiesystem für zu Hause: Kundinnen und Kunden können eine Solaranlage installieren lassen und diese mit Wärmepumpen oder einer Ladestation für Elektromobilität ergänzen und erhalten so ein optimal abgestimmtes und nachhaltiges Energiesystem. Im Geschäftskundensegment entwickelt die BKW laufend Smart-Energy-Dienstleistungen weiter und bietet seit dem letzten Jahr auch Contracting für grössere Photovoltaikanlagen an. BKW Building Solutions ihrerseits leistete 2021 einen wesentlichen Beitrag für die Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energie im Energiemix. Auf Ein- und Mehrfamilienhäusern, aber auch auf grossen Industrieanlagen errichtete sie rund 300 neue Photovoltaikanlagen. Darüber hinaus trug sie mit der Installation von über 200 Wärmepumpen in Wohnhäusern und Industriegebäuden zur Steigerung der Energieeffizienz und zur Verringerung der Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen bei. Weiterhin setzt die BKW einheitliche Gebäudeautomationslösungen zur Überwachung und Optimierung des Energieverbrauchs bei Kundinnen und Kunden ein. So konnten zum Beispiel bei einem schweizweit tätigen Unternehmen mit rund 150 Standorten nachhaltige Einsparungen von rund 400 MWh Wärme und 1600 MWh Strom erzielt werden.

Mit Blick auf zukunftsweisende Lösungen entwickelten Expertinnen und Experten der BKW 2021 im Technologie- und Innovationshub Endaprime™ mit HIVE™ ein automatisiertes, zelluläres Energiemanagement. Die Applikation HIVE™ zeigt auf lokaler Ebene interaktiv auf, wie sich Elektromobilität, dezentrale erneuerbare Stromproduktion und der koordinierte Einsatz von lokalen Batterien auf das Energiesystem der Zukunft auswirken und wie sich unter anderem die Umweltbelastung verändert. HIVE™ erlaubt die Modellierung von Szenarien. Damit können die

betroffenen Gemeinden ihr lokales Energiesystem optimieren und nachhaltiger gestalten. Tests im Swiss Energy Park haben die Funktionstüchtigkeit des Systems bestätigt.



Ausblick

2022 wird die BKW ihre Kundinnen und Kunden weiterhin dabei unterstützen, ihre Energie-spar- und Dekarbonisierungsziele zu erreichen. Der Ausbau der neuen erneuerbaren Energieproduktion wird strategiegemäss vorangetrieben. Der Ausbau des Portfolios wird zum grössten Teil über die Akquisition und Realisierung von Wind- und Solarenergieprojekten in den Fokussländern Schweiz, Deutschland, Italien, Frankreich, Norwegen, Schweden, Spanien und Portugal erfolgen. Im Bereich der nachhaltigen Wärmelösungen wird

Rund 300

Photovoltaikanlagen errichtete BKW Building Solutions 2021.



Mehr Informationen unter www.home-energy.ch



Ein Mitarbeiter von BKW Building Solutions bei der Installation von Gebäudeautomation.

die BKW ihr Angebot weiter fortführen und ausbauen, um die steigende Nachfrage bedienen zu können. Bei Lösungen für Gebäude werden die Installationskapazitäten für dezentrale Photovoltaikanlagen im nächsten Jahr deutlich ausgebaut. In der Netzplanung, dem Netzbetrieb und dem Netzbau werden die Aktivitäten fortgeführt. Dabei eröffnet vor allem der verstärkte und optimierte Einsatz der Digitalisierung neue Möglichkeiten.

Auf Kundenseite wird die BKW die Aktivitäten im Bereich der Energieberatung, des Energiemonitorings und der Energieeffizienz intensivieren. Zudem wird die BKW verstärkt Projekte im Bereich Gebäudeautomation umsetzen und so zu messbaren Energieeinsparungen beitragen.

Geplant sind mehr digitale Beratungsangebote und Workshops für Kunden, damit diese ihr Immobilienportfolio energieeffizienter gestalten können. Innerhalb ihres Netzwerks baut die BKW dafür die Zusammenarbeit weiter aus.

Energieverbrauch der BKW

Ein schonender und energieeffizienterer Umgang mit den natürlichen Ressourcen gilt auch für den eigenen Betrieb des Unternehmens. Der Betrieb von Serveranlagen und Büros mit entsprechender Beleuchtung und ICT-Arbeitsplätzen benötigt Strom und Heizenergie. Der für die Gebäude der BKW verantwortliche Bereich Konzernimmobilien sucht kontinuierlich nach Möglichkeiten, um den Energieverbrauch zu reduzieren, fossil betriebene Anlagen durch CO₂-arme Anlagen zu ersetzen und Potenziale bei Photovoltaik und Abwärme optimal auszunutzen. Da der Grossteil der Standorte der BKW aus Mietobjekten besteht, werden vor allem auch verhaltensbezogene Möglichkeiten genutzt, Energie einzusparen.

In den grösseren Gebäuden der BKW wurden und werden Energieeinsparmassnahmen konsequent umgesetzt, um langfristige Effizienzgewinne zu sichern. Bei Um- und Neubauten von Betriebs- und Wohnliegenschaften werden, wo immer möglich, erneuerbare Energien eingesetzt und Baustandards wie Minergie angestrebt.



Aktivitäten und Fortschritte 2021

Der Bereich Konzernimmobilien hat bereits seit längerem Massnahmen getroffen, um den Energieverbrauch in den Gebäuden der BKW zu reduzieren bzw. die Energienutzung auf erneuerbare Energie umzustellen. Einige Betriebsliegenschaften der BKW in der Schweiz fallen unter den Grossverbraucherartikel. Wie in den vorangegangenen Jahren erreichte die BKW das damit verbundene Effizienzziel 2021 mit der Umsetzung verschiedener Massnahmen, zum Beispiel den Ersatz von Leuchtmitteln und die Betriebsoptimierung von Heizungen und Lüftungsanlagen.

Der 2021 vollständig in Betrieb genommene Werkhof in Luterbach steht exemplarisch für eine erneuerbare und effiziente Energieversorgung: Die elektrische Energieproduktion der neu erstellten Photovoltaikanlage ist grösser als der durchschnittliche jährliche Stromverbrauch des Werkhofs. Eine Pellet-Heizzentrale sorgt für eine CO₂-freie Wärmeproduktion. Des Weiteren konnte dank der Regenwassergewinnung der Trinkwasserverbrauch erheblich reduziert werden.

2021 erfasste die BKW erstmals systematisch ihren Energieverbrauch⁸ im Zuge der Datenerhebung für die Treibhausgasbilanzierung. Das Ergebnis ist in unten stehender Tabelle dargestellt. Da rund drei Viertel aller Mitarbeitenden im Segment Dienstleistungen arbeiten, fällt hier auch der grösste Energieverbrauch an.

Übersicht des Energieverbrauchs der Geschäftssegmente

Energieverbrauch in GWh	Energie	Netze	Dienstleistungen	Total
Stromverbrauch	2.54	4.33	7.37	14.24
– davon erneuerbar	0.03	0.10	1.03	1.16
Verbrauch Heizenergie	2.29	3.00	11.94	17.24
– davon erneuerbar	0.00	0.17	0.83	1.00
Treibstoffe	3.87	5.42	60.77	70.06
Gesamtenergieverbrauch	8.70	12.76	80.08	101.53

8 Unmittelbare Erhebung von Daten bei 54 Gesellschaften, die rund 80 Prozent der Mitarbeitenden der BKW Gruppe ausmachen. Die Werte für die gesamte Gruppe wurden anhand der Anzahl Mitarbeitender extrapoliert.

**Ausblick**

Die Erhebung des Energieverbrauchs wird in den kommenden Jahren fortgeführt. Gleichzeitig wird die BKW an der Erhöhung der internen Datentransparenz und an der Verbesserung der Datenqualität arbeiten, um zielgerichtet Massnahmen zur Verringerung des Energieverbrauchs festzulegen. Basierend auf den erhobenen Daten werden im kommenden Jahr gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern aus den einzelnen Geschäftssegmenten Energieeinsparmassnahmen konkretisiert und umgesetzt. Die Datenerhebung zeigt, dass ein Schwerpunkt auf dem Treibstoffverbrauch der eigenen Flotte liegt. Mit dem zent-

ralen Flottenmanagement sind bereits die Voraussetzungen gegeben, Reduzierungen beispielsweise über effiziente Fahrzeuge, die Elektrifizierung oder das Bündeln von Fahrten zu erreichen.

Das Engagement im Zusammenhang mit dem Grossverbraucherartikel wird 2022 fortgeführt. Ziel ist es, das Effizienzziel wieder zu erreichen. Ebenfalls weitergeführt wird der heute bestehende Stromliefervertrag für den Hauptsitz der BKW, der mit Energy Origin Water Star zu 100 Prozent erneuerbar ist. Für weitere Standorte prüft die BKW den Bezug von erneuerbarem Strom.



SDG 3: Gesundheit und Wohlergehen

Warum SDG 3 für die BKW relevant ist

Auch das Geschäftsjahr 2021 stand im Zeichen der COVID-19-Pandemie, welche das Thema Gesundheit in den Mittelpunkt der globalen Gemeinschaft gerückt hat. Aber auch darüber hinaus ist das SDG 3 wesentlich für die BKW. Das Unternehmen operiert in anspruchsvollen Tätigkeitsfeldern, bei denen die Mitarbeitenden verschiedenen Sicherheits- und Gesundheitsrisiken ausgesetzt sind. Dazu gehören unter anderem der Umgang mit Strom, Gefahrenstoffen oder das Arbeiten in der Höhe. Als Arbeitgeberin trägt die BKW hier eine Fürsorgepflicht. Die Sicherheit sowie das Erhalten und Fördern der physischen und psychischen Gesundheit der Mitarbeitenden haben daher oberste Priorität.

Die verschiedenen Herausforderungen zur nachhaltigen Gestaltung urbaner Lebensräume bieten Chancen für die vielfältigen Kompetenzen in der BKW. In diesem Sinne entwickelt die BKW Produkte und Innovationen, welche die Gesundheit und das Wohlergehen in der Gesellschaft fördern.

Dazu gehören Beleuchtungslösungen zur Erhöhung der Verkehrs- und Personensicherheit, der Rückbau von Asbest in Liegenschaften zur Vermeidung von Erkrankungen oder die Förderung eines gesunden Wohnraumklimas durch moderne Lüftungssysteme.

Sicheres Arbeitsumfeld

Ziel des Unternehmens ist es, Unfälle zu vermeiden, gesundheitlichen Schädigungen rechtzeitig vorzubeugen und jederzeit die gesetzeskonforme Umsetzung von Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz sicherzustellen. Die Konzernleitung definiert die Sicherheitspolitik und die damit verbundenen Minimalstandards für Sicherheit und Gesundheitsschutz für alle Gesellschaften der BKW Gruppe. Letztlich verantwortlich für die Gewährleistung von Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz sowie die Einhaltung aller gesetzlichen Regelungen ist nebst der Konzernleitung vor allem die oberste Führung jeder einzelnen Konzerngesellschaft. In allen Gesellschaften übernehmen ausgewählte Mitarbeitende, häufig in Führungs-

positionen, die Rolle von KOPAS (Kontaktperson Arbeitssicherheit) bzw. SIBE (Sicherheitsbeauftragte). Diese sind Ansprechpersonen für Fragen zur Arbeitssicherheit, führen Schulungen durch, beraten die Geschäftsleitung im Bereich der Arbeitssicherheit und bilden die Schnittstelle zur jeweiligen Fachstelle in den einzelnen Kompetenzbereichen.

Unterstützt werden die Konzerngesellschaften durch eine Fachstelle für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, welche aus Mitgliedern aller Kompetenzbereiche zusammengesetzt ist. Diese treffen sich nach Bedarf, mindestens jedoch einmal im Quartal. Die Fachstelle übernimmt das Monitoring der Zahlen und der Wirksamkeit der Massnahmen, ermöglicht Erfahrungsaustausch, erarbeitet Richtlinien und Handlungsempfehlungen und lanciert Kampagnen und Schulungen zur Förderung der allgemeinen Sicherheitskultur. Die Fachstelle ist die Anlaufstelle für alle sicherheitsrelevanten Fragen innerhalb der BKW. Über den CFO der BKW ist sichergestellt, dass sie direkten Zugang zur Konzernleitung hat. Im Minimum einmal jährlich rapportiert die Fachstelle mittels Jahresbericht über die Sicherheitssituation im Konzern.



Aktivitäten und Fortschritte 2021

Die fortwährende Sensibilisierung und Schulung von Mitarbeitenden stand im Mittelpunkt der Aktivitäten 2021. So sollten Unfälle vermieden und die Aufmerksamkeit für eine sichere Arbeitsumgebung hochgehalten werden. Aufgrund der heterogenen Anforderungen und Arbeitsbereiche wurden in den Kompetenzbereichen unterschiedliche Schwerpunkte gesetzt.

BKW Power Grid führte mehrere spezifische Sicherheitstage und Veranstaltungen zu Arbeitssicherheits- und Gesundheitsschutzthemen durch, dies auch, um einen aktiven Dialog in der Belegschaft zu fördern. Zudem fanden zahlreiche interne und externe Audits und Baustellenüberprüfungen statt. Bestehende Sicherheitsvorgaben wurden weiter digitalisiert, um den Mitarbeitenden einen zeitgemässen und direkten Zugang zu den aktuellsten Informationen zu ermöglichen.

BKW Building Solutions legte einen Fokus auf junge Menschen und behandelte Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz als Schwerpunktthema in einem Camp für Lernende mit 120 Teilnehmenden. Für eine breite Sensibilisierung wurde ausserdem die Filmreihe «Safety First» gestartet. In kurzen Videoclips werden dafür sämtliche lebenswichtigen Regeln für Gebäudetechniker verfilmt. Ausserdem wird bei den Unternehmen von BKW Building Solutions ein Sicherheitssystem gemäss EKAS⁹ eingeführt. Der Umsetzungsstand liegt bei ca. 80 Prozent von total 50 Unternehmen.

Ein weiterer Fortschritt 2021 war die Einführung eines Meldesystems für unsichere Situationen und Beinahe-Unfälle in der Arnold-Gruppe, die zum Netzwerk von BKW Infra Services gehört. Dort waren bereits nach sechs Monaten über 60 Meldungen von Mitarbeitenden eingegangen, wovon 58 innerhalb von zwei Wochen gelöst werden konnten. Um die Sicherheitskultur weiter zu stärken, hat sich die Arnold AG nach der Zertifizierungsmethode SCL (Safety Culture Ladder) prüfen lassen. Als erste in der Schweiz registrierte Firma und mit einem Auditergebnis von 98,98 Prozent erreichte sie die Erstzertifizierung nach Stufe 3. Bereits seit mehreren Jahren ist auch die LTB Leitungsbau GmbH, eine deutsche Gesellschaft von BKW Infra Services, nach SCL Stufe 3 zertifiziert.

Die Fachstelle für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz selbst initiierte die Kampagne «Deine Gesundheit liegt uns am Herzen», mit der alle Mitarbeitenden auf Herausforderungen in der Pandemie sensibilisiert wurden. Darin wurden wertvolle Impulse zum Umgang mit der Pandemiesituation gegeben und auf interne und externe Beratungsangebote hingewiesen. Darüber hinaus führte sie einen zweitägigen Erfahrungsaustausch für alle Sicherheitsbeauftragten und Führungskräfte der BKW Gruppe zu Themen wie gute Sichtbarkeit, freie Fluchtwege und Konfliktlösung durch.



Ausblick

Die Vermeidung und Reduzierung von Unfällen bleibt oberstes Ziel aller kommenden Aktivitäten. Um dies wirksam zu verfolgen, wird 2022

9 Eidgenössische Koordinationskommission für Arbeitssicherheit

ein Schwerpunkt auf der Harmonisierung der gruppenweiten Unfallerrfassung sowie der Einführung und Erhebung gruppenweiter Kennzahlen liegen. Damit soll Transparenz hergestellt werden, um eine kontinuierliche Verbesserung zu erlauben und Massnahmen noch zielgerichteter zu definieren.

Fortgeführt werden Schulungen und Weiterbildungen, spezifische Sicherheitstage und Veranstaltungen, um den Aspekt der Prävention zu stärken. Eingehende Unfallabklärungen, gezielte Kampagnen und systematische Audits sollen ausserdem zukünftig helfen, Unfälle signifikant zu verringern. Übergeordnet wird die Fachstelle wieder Plattformen für den Erfahrungsaustausch zwischen Sicherheitsbeauftragten und Führungskräften organisieren. Auch eine gruppenweite Kampagne, welche ein neues Sicherheitsthema in den Fokus stellt, wird 2022 wieder umgesetzt.

Gesundes Arbeitsumfeld

Die BKW unterstützt ihre Mitarbeitenden seit 2007 mit einem Betrieblichen Gesundheitsmanagement (BGM). Durch die Zusammenarbeit mit externen Partnerorganisationen und Spezialistinnen und Spezialisten ermöglicht sie ihren Mitarbeitenden einen vielfältigen und vertraulichen Zugang zu verschiedenen Angeboten. Das BGM orientiert sich an den gesetzlichen Vorgaben, an den Qualitätskriterien von Friendly Workspace der Gesundheitsförderung Schweiz und an den Qualitätskriterien für betriebliche Gesundheitsförderung des Europäischen Netzwerkes für betriebliche Gesundheitsförderung (ENWHP).

Das BGM ist im Bereich Human Resources angesiedelt und steht allen Mitarbeitenden offen. Die Angebote umfassen die Bereiche «Gesundheit fördern», «Gesundheit erhalten» und «Gesundheit wiedererlangen». Ziel ist es, Gesundheit, Leistungs- und Arbeitsfähigkeit der Mitarbeitenden zu fördern respektive zu erhalten, Absenzen vorzubeugen und zu reduzieren sowie gesundheitlich beeinträchtigten und verunfallten Mitarbeitenden eine Rückkehr an den Arbeitsplatz zu ermöglichen. Das selbstverantwortliche Handeln der Mitarbeitenden bezüglich Gesundheit und Wohlergehen soll gefördert werden.



Aktivitäten und Fortschritte 2021

Aufgrund des schnellen Wachstums und der Diversität der BKW Gruppe gibt es aktuell keine synchronisierten Aktivitäten und einheitlichen Kennzahlen im BGM. 2021 wurde daher eine BGM-Konzernfachgruppe initiiert, die Bestrebungen der verschiedenen Kompetenzbereiche bündeln und Synergien nutzen soll. Die Fachgruppe besteht aus Vertreterinnen und Vertretern der verschiedenen HR der BKW und trifft sich einmal je Quartal.

«Gesundheit fördern»: Seit 2014 bietet die BKW interessierten Mitarbeitenden ein vielfältiges Bewegungsangebot an. Aufgrund der Pandemie und des vermehrten Remote Working fanden bereits 2020 diverse gesundheitsfördernde Kurse



in den Bereichen Bewegung, Arbeits- und Pausengestaltung sowie Ergonomie online statt. Dieses kombinierte Angebot wurde 2021 weitergeführt. Dank diesem Ausbau, insbesondere der Angebote online, konnte die BKW mehr Mitarbeitende erreichen und sensibilisieren.

«Gesundheit erhalten»: Bei Fragen rund um die körperliche, psychische und soziale Gesundheit steht den Mitarbeitenden eine interne Ansprechstelle zur Verfügung. Zusätzlich arbeitet die BKW zu Fragen wie Kinder- oder Angehörigenbetreuung mit der gemeinnützigen Organisation profawo zusammen. Neu hinzugekommen ist eine Partnerschaft mit dem Unternehmen movis, das auf die Beratung von Mitarbeitenden zu gesundheitlichen und sozialen Fragen spezialisiert ist. Die Beratung ist vertraulich und die Mitarbeitenden erhalten rasch Unterstützung.

«Gesundheit wiedererlangen»: Die BKW verfügt über ein internes betriebliches Case Management, das zum Ziel hat, gesundheitlich beeinträchtigten und verunfallten Mitarbeitenden einen raschen Wiedereinstieg in den Arbeitsprozess zu ermöglichen. Unterstützend steht ein professionelles, internes und externes Netzwerk an Fachpersonen und -stellen zur Verfügung (z. B. Betriebsarzt, Versicherungen). Zudem konnte auch in diesem Jahr mit dem Reintegrationsprogramm «Resit» mehreren Mitarbeitenden, die ihre angestammte Tätigkeit aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr ausführen können, eine alternative Lösung angeboten werden.



Ausblick

2022 will die BKW die Umsetzung der Qualitätskriterien von Friendly Workspace der Gesundheitsförderung Schweiz vorantreiben. Damit verbunden sollen aussagekräftige Kennzahlen für die BKW entwickelt und erhoben werden. Auf dieser Basis können übergeordnet gezielte Analysen durchgeführt, Handlungsfelder identifiziert und effektive BGM-Massnahmen ausgearbeitet und umgesetzt werden.

Produkte und Dienstleistungen zur Förderung der Gesundheit und des Wohlergehens

Die BKW beabsichtigt mit ihren Produkten und Dienstleistungen, einen Mehrwert zu leisten, der auch die Gesundheit und das Wohlergehen in der Gesellschaft erhöht, zum Beispiel öffentliche Beleuchtung, Lärmschutzuntersuchungen oder Sanierungen von Arealen und Gebäuden. Die Entwicklung dieser Produkte findet dezentral in den Gesellschaften statt, welche über die spezifischen Kompetenzen verfügen und diese kontinuierlich eigenständig weiterentwickeln. Dabei richten sie sich eng an den Bedürfnissen der Kunden und Kundinnen aus, und sie nutzen den Erfahrungsaustausch im BKW Netzwerk und im Rahmen von Verbandsmitgliedschaften, um aktuelle Entwicklungen und Trends zu berücksichtigen.



Aktivitäten und Fortschritte 2021

2021 wurden mit verschiedenen Beleuchtungslösungen sichere Verkehrsinfrastrukturen

geschaffen. So kann unter anderem mit autarken, solarbetriebenen Leuchten bei grossen Strassenbauprojekten oder an Fahrradwegen die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmenden situationsgerecht sichergestellt werden. Präzise gesteuerte LED-Leuchten helfen Unfälle zu vermeiden, zum Beispiel, indem sie an Kreuzungen und Fussgängerstreifen für eine gute Ausleuchtung und hohe Sichtbarkeit sorgen. Ein reduzierter Energieverbrauch und eine Verringerung der Lichtemissionen sind positive Nebeneffekte.

Schadstoffe in Gebäuden wie beispielsweise Asbest, Radon oder Schimmel, aber auch Lärmimmissionen können negative Wirkungen auf die Gesundheit der Menschen haben. Die Gesellschaften der BKW führten vielfältige Projekte durch, um diese Gefahren zu vermindern. Dies beinhaltet Gebäudeschadstoff-Untersuchungen, Erstellen von Schallgutachten sowie Gutachten und Monitoring für Radonsanierungen in öffentlichen Gebäuden. Ausserdem wurden Altlastenuntersuchungen und fachgutachterliche Begleitung von Rückbauarbeiten von Industriestandorten mit dem Ziel durchgeführt, aktuell belastete Areale für spätere Wohnraumnutzungen vorzubereiten. Mit der Architektur- und Projektplanung für die Modernisierung eines Spitals in Mainz leistete BKW Engineering einen direkten Beitrag für eine verlässliche Gesundheitsinfrastruktur.



Ausblick

Die Auswirkungen von Urbanisierung und Klimawandel bergen zukünftig steigende Herausforderungen für das Wohlbefinden von Menschen. Verschiedene Gesellschaften in der BKW werden daher weiterhin bewährte Lösungen anbieten und neue Lösungen entwickeln, welche Sicherheit und Gesundheit in Wohn- und Arbeitsräumen ermöglichen. Dabei sollen die gesundheitlichen Aspekte stärker gemeinsam mit anderen Vorteilen, wie beispielsweise Energie- oder Materialeffizienz, betrachtet werden. Darüber hinaus soll der Austausch zu den vielen dezentralen Entwicklungen und Projekten im Netzwerk der BKW im kommenden Jahr intensiviert werden.



SDG 8: Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum

Warum SDG 8 für die BKW relevant ist

Der unternehmerische Erfolg und das anvisierte Wachstum der BKW sind nur mit motivierten und kompetenten Mitarbeitenden möglich. Eine Positionierung der BKW als attraktive Arbeitgeberin ist für die Gewinnung und Bindung dieser Mitarbeitenden daher essenziell. Dafür will die BKW eine Arbeitsumgebung bieten, die geprägt ist von Entwicklungsmöglichkeiten, unternehmerischem Denken und Handeln, Gleichberechtigung und Diskriminierungsfreiheit.

Neben dem eigenen Arbeitsumfeld sind die heutigen globalen, vielfältigen und komplexen Lieferketten ein sehr starker Hebel, weltweit Fortschritte in Bezug auf die nachhaltige Entwicklung zu erzielen. Daher setzt die BKW auf die Kooperation und Zusammenarbeit mit allen Geschäftspartnerinnen und Geschäftspartnern. Eine Verbesserung der Nachhaltigkeitsaspekte bietet Vorteile wie die Verringerung von Risiken in der Lieferkette, den Schutz des Ansehens des Unternehmens oder die Erlangung von Marktvorteilen,

wenn Verbraucherinnen und Verbraucher ein verantwortungsbewusstes Geschäftsverhalten einfordern.

Faires und förderndes Arbeitsumfeld

Die BKW setzt mit ihrer Personalpolitik auf unternehmerisch denkende und verantwortlich handelnde Mitarbeitende. Kontinuierliche Kompetenzentwicklung und Arbeitsmarktfähigkeit werden gefördert, Talente gebunden und Abgänge von Schlüsselpersonen vermieden. Diesen Anspruch verfolgt die BKW mit ihrer Personalpolitik. Die zukünftige Mitarbeitenden- und Führungskräfteentwicklung richtet sich an der Strategie, den Kernwerten und dem Arbeitgeberversprechen der BKW aus. Im ganzen Unternehmen finden regelmässig Entwicklungsgespräche zwischen Mitarbeitenden und Führungskräften statt. Die Saläre werden unabhängig von Geschlecht, Alter, Nationalität und anderen demografischen oder persönlichen Merkmalen festgelegt – dies ist in der Lohnpolitik der BKW festgehalten.



Mehr Informationen
unter [www.bkw.ch/
arbeitgeberversprechen](http://www.bkw.ch/arbeitgeberversprechen)

Verantwortlich für ein faires und förderndes Arbeitsumfeld sind die Führungskräfte, unterstützt durch die Human-Resources-Abteilungen der verschiedenen Kompetenzbereiche. Im HR Board tauschen sich HR-Vertreter und -Vertreterinnen aller Kompetenzbereiche monatlich aus.

Aktivitäten und Fortschritte 2021

Die Human Resources der Kompetenzbereiche haben 2021 gemeinsam neue Schlüssel- und Führungskompetenzen definiert, an denen sich zukünftig die Angebote zur Weiterentwicklung ausrichten sollen. Im Zentrum der Initiative stand die Führungskräfteentwicklung, weil die Führungskräfte als Vorbilder und Multiplikatoren für die ganze Organisation wirken.

Die BKW setzt auch bei der individuellen fachlichen Entwicklung auf die Eigeninitiative ihrer Mitarbeitenden. Erstmals wurde 2021 eine digitale Lernwoche mit vielseitigem Lernangebot aus verschiedenen Kompetenzbereichen durchgeführt. Die Mitarbeitenden brachten sich mit spezifischen Themen selbst ein und wurden gleichzeitig zum Thema «Lebenslanges Lernen» sensibilisiert. Daneben wurde das Programm *ideas@work* weitergeführt. Dort setzen Mitarbeitende interdisziplinär mit interner und externer Unterstützung einen Teil ihrer Arbeitszeit für Innovationsprojekte ein.

Als Ausdruck eines fairen Arbeitsumfelds ist die Lohngleichheit zwischen Männern und Frauen für die BKW selbstverständlich. Die Konzernleitung formuliert klar den Anspruch, dass individuelle Salärerhöhungen nicht nur für Leistungsträgerinnen und Leistungsträger, sondern auch bei Mitarbeitenden mit Nachholbedarf und zur Sicherstellung der Lohngleichheit eingesetzt werden. In allen Kompetenzbereichen werden bereits jährliche Salärreviews durchgeführt. 2021 erfolgte erneut die gesetzlich vorgeschriebene Analyse zur Lohngleichheit in der Schweiz. Das Ergebnis bestätigt der BKW, dass die Vorgaben des Schweizer Gleichstellungsgesetzes in den analysierten Gesellschaften eingehalten werden.



Ausblick

Während die BKW ihre Mitarbeitenden in ihren individuellen, externen Aus- und Weiterbildungen weiterhin unterstützt, soll in Zukunft ein stärkeres Augenmerk auf das Lernen und die Ent-

wicklung im beruflichen Alltag gelegt werden. Ein Schwerpunkt wird dabei digitales Lernen sein. Diese Angebote werden gemäss dem Employee Life Cycle entwickelt. Im Fokus stehen dabei Mitarbeitende in der zweiten Lebenshälfte, um der demografischen Entwicklung innerhalb der BKW vermehrt Rechnung zu tragen. Auch die Entwicklung von jungen Talenten bleibt für die BKW sehr wichtig. Um dem Fachkräftemangel in handwerklichen Berufen wie Heizung, Lüftung, Klima, Sanitär (HLKS), Netzelektrik und Elektrotechnik entgegenzuwirken, bietet die BKW weiterhin vielfältige Lehrstellen an.

In Bezug auf die Lohngleichheit soll 2022 die Grundlage gelegt werden, dass Aussagen über die ganze BKW gemacht werden können. In diesem Zusammenhang steht auch die faire Bezahlung aller Praktikantinnen und Praktikanten in der BKW. Im nächsten Schritt wird daher eine übergreifende Analyse über alle Kompetenzbereiche durchgeführt und ein Austausch im HR Board zum Thema faire Vergütung stattfinden.

Ein genereller Schwerpunkt für 2022 liegt auf der Erarbeitung von Zielen, Massnahmen und Kennzahlen zur Mitarbeitendenentwicklung und Lohngleichheit. Ziel ist es, ein effektives und wirksames Vorgehen zu gewährleisten und Fortschritte nachvollziehbar aufzeigen zu können.

Lieferkettenmanagement

Durch die BKW werden rund 90 Prozent der notwendigen Waren und Dienstleistungen in erster Stufe von Lieferanten in der Schweiz bezogen. Bei ihren Lieferanten fördert und fordert die BKW neben gesetzeskonformem Verhalten die Einhaltung des Lieferantenkodex der BKW. In diesem verpflichten sich die Lieferanten und Dienstleister, Verantwortung für Nachhaltigkeitsthemen zu übernehmen. Insbesondere deckt der Lieferantenkodex die Wahrung von Menschenrechten, gute Arbeitsbedingungen, fairen Wettbewerb, den Schutz der Umwelt und die Korruptionsbekämpfung ab.

Um das Thema Nachhaltigkeit in der Lieferkette weiter ganzheitlich voranzutreiben, intensivierte die BKW die im Jahr 2020 gestartete Partnerschaft mit EcoVadis. Die EcoVadis-Plattform ermöglicht es der BKW, die Nachhaltigkeitsleis-

90%

der notwendigen
Waren und Dienst-
leistungen auf erster
Stufe werden von
Lieferanten in der
Schweiz bezogen.

tung der Lieferanten in den Themen Umwelt, Ethik, Menschenrechte, Arbeitsbedingungen und nachhaltige Beschaffung systematischer zu beurteilen und daraus Verbesserungen abzuleiten und nachzuverfolgen. Die Plattform wird im Beschaffungsprozess an mehreren Stellen eingesetzt. Sie dient als Informationsquelle für die Lieferantenqualifizierung und Erstbeurteilung und kommt in Entwicklungsgesprächen gemeinsam mit den Lieferanten zum Einsatz. Darüber hinaus hilft sie, potenzielle Nachhaltigkeitsrisiken in der Lieferkette zu erkennen, zu reduzieren und zu managen.

Über EcoVadis hinaus müssen alle neuen Lieferanten eine Selbstdeklaration ausfüllen, die Nachhaltigkeitsaspekte wie Ethik, Umwelt und Arbeits- und Menschenrechte abfragt. Zusammen mit den Allgemeinen Einkaufsbedingungen, die einen expliziten Anhang zu Nachhaltigkeitsthemen enthalten, ist die Selbstdeklaration Bestandteil des Vertrags. Um Nachhaltigkeitsstandards in der Lieferkette zu etablieren, engagiert sich die BKW auch in branchenübergreifender Zusammenarbeit, zum Beispiel in der gemeinsamen Arbeitsgruppe Sustainable Supply Chain Management des Verbands für nachhaltiges Wirtschaften (öbu) und des United Nations Global Compact.



Aktivitäten und Fortschritte 2021

Nach einem Jahr der Partnerschaft mit EcoVadis zieht die BKW eine durchwegs positive Bilanz. Das Ziel war es, Ende des Jahres 2021 100 aktive Lieferanten auf der Plattform bewertet zu haben. Das Onboarding der Lieferanten auf EcoVadis wurde in zwei Wellen durchgeführt. Die erste Welle umfasste etwa 70 und die zweite Welle ungefähr 55 Lieferanten der BKW. Der Fokus lag dabei auf grossen und strategisch relevanten Lieferanten. Darüber hinaus wurden bereits auf EcoVadis aktive Lieferanten um ihr

Dashboard gebeten. Corporate Procurement bewertete so bis Jahresende insgesamt 125 Lieferanten und hat damit das Ziel übertroffen.

Die eigene Bewertung der BKW auf der Plattform EcoVadis konnte somit vor allem im Bereich Nachhaltige Beschaffung deutlich verbessert werden. Zudem wird die BKW Beschaffungsweisung aktuell überarbeitet und insbesondere hinsichtlich Nachhaltigkeitsaspekten gruppenweit harmonisiert. Auch in weiteren Themen wie Nachhaltigkeitskriterien für Ausschreibungen sowie der Schulung der Mitarbeitenden zu Nachhaltigkeitsthemen wurden wichtige Verbesserungen umgesetzt. Eine wesentliche Neuerung betrifft den Lieferantenkodex der BKW. Dieser wurde 2021 überarbeitet und geschärft. Er verweist nun explizit auf internationale Standards zur verantwortungsvollen Unternehmensführung.



Ausblick

2022 will Corporate Procurement die Initiative Sustainable Supply Chain weiterentwickeln und dabei vier Schwerpunkte setzen. Zum einen die Entwicklung und Umsetzung einer übergreifenden Einkaufspolicy für die Einkaufsorganisationen der BKW, die den Rahmen für zukünftige Standards bildet. Zum anderen das Umsetzen einer gemeinsamen Procurement Scorecard für die Einkaufsorganisation der BKW Gruppe mit vereinbarten Entwicklungszielen und Kennzahlen im Bereich der Nachhaltigkeit. Des Weiteren werden in Bezug auf die menschenrechtliche Sorgfaltsprüfung in der Lieferkette Prozesse und Schnittstellen analysiert und optimiert, um eine Verankerung dieser Sorgfaltsprüfung im Geschäftsalltag zu erreichen. Auch die Zusammenarbeit mit EcoVadis und das Bewerten weiterer Lieferanten werden 2022 fortgeführt.



Mehr Informationen unter www.bkw.ch/lieferantenkodex



SDG 16: Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen

Warum SDG 16 für die BKW relevant ist

Die BKW agiert in einem internationalen Umfeld, mit einer Vielzahl an Lieferanten, Geschäftspartnern, Projektbeteiligten und verschiedenen Anspruchsgruppen. Der Fokus der Geschäftstätigkeit liegt in europäischen Ländern, wo die Achtung der international anerkannten Menschenrechte bereits grösstenteils in gesetzlichen Anforderungen abgebildet ist. Die BKW ist sich dennoch bewusst, dass ihre Aktivitäten Risiken für Menschenrechtsverletzungen bergen können. Sie ist bestrebt, positive Einflüsse zu stärken sowie negative zu verhindern oder zu mindern und setzt sich jederzeit für die Achtung der Menschenrechte ein.

In diesem Zusammenhang ist ein faires, respektvolles und diskriminierungsfreies Geschäftsverhalten für die BKW selbstverständlich. Dazu zählen Transparenz in Bezug auf finanzielle Zuwendungen für politische Tätigkeiten, welche die Rahmenbedingungen der BKW berühren, und

ein Unterlassen von Spenden an Parteien, Politikerinnen und Politiker oder Behördenmitglieder.

Einhaltung der Menschenrechte in der Geschäftstätigkeit

Eine erste durch «Compliance & Sustainability» durchgeführte Analyse der Geschäftstätigkeit der BKW ergab, dass Risiken für die Beteiligung an Menschenrechtsverletzungen vor allem an zwei Punkten der Wertschöpfung bestehen: In der Beschaffung von Produkten bestimmter Warengruppen und aus einzelnen Ländern, vor allen in tieferen Stufen der Lieferkette. Ausserdem durch internationale Projekte zum Ausbau erneuerbarer Energie oder durch Projektaktivitäten mit internationalen Geschäftspartnern. Letztere können beispielsweise die kulturellen Rechte bestimmter verletzlicher Bevölkerungsgruppen beeinträchtigen.

Durch die Unterschiedlichkeit dieser Aktivitäten muss die Einhaltung der Menschenrechte in den jeweiligen Funktionen und Bereichen sicherge-

stellt werden. Sie bekommen Unterstützung durch externe Anbieter wie EcoVadis und intern durch die Abteilung «Compliance & Sustainability». Die BKW spricht sich für die Wahrung der Menschenrechte in all ihren Aktivitäten aus und hat dies mit der Teilnahme am United Nations Global Compact öffentlich bekräftigt.



Aktivitäten und Fortschritte 2021

2020 und 2021 engagierte sich die BKW in einem Dialogverfahren mit dem Nationalen Kontaktpunkt (NKP) der Schweiz für die OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen. Auslöser war eine Beschwerde der NGO Gesellschaft für bedrohte Völker betreffend eine mutmassliche Verletzung der Menschenrechte des indigenen Volkes der Sami in Norwegen durch die Beteiligung an einem Windkraftprojekt. Der Dialog vor dem NKP verlief konstruktiv, und basierend auf diesen Erfahrungen wird die BKW ihr Vorgehen optimieren. Schliesslich wurde der Dialog mit einer gemeinsamen Erklärung erfolgreich abgeschlossen. Mit der Aufnahme des Prinzips der freien, vorherigen und informierten Zustimmung für verletzte Bevölkerungsgruppen in den neuen Verhaltenskodex wurde ein konkretes Ergebnis umgesetzt.

Für die anstehende Umsetzung des 2021 grundlegend überarbeiteten Verhaltenskodex erarbeitete ein interdisziplinäres Team Grundlagen für ein Schulungs- und Sensibilisierungskonzept. Bei internationalen Projekten für erneuerbare Energie steht das Nachhaltigkeitsmanagement bereits im Austausch mit dem Business Development, um Menschenrechtsaspekte, insbesondere in Bezug auf indigene Völker, in die Projektauswahl und Sorgfaltsprüfungen einfließen zu lassen.

Darüber hinaus überarbeitete das Corporate Procurement den Lieferantenkodex der BKW und nahm darin explizit internationale Normen auf, wie beispielsweise die Prinzipien des United Nations Global Compact und die Kernnormen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO). Ausserdem führte das Corporate Procurement erste Prüfungen auf das Risiko von Kinderarbeit in der Lieferkette durch.



Ausblick

2022 wird der Fokus auf der Implementierung des neuen Verhaltenskodex und auf der

Umsetzung der Ergebnisse des Dialogverfahrens liegen. Dafür werden verschiedene, teils regelmässige und verpflichtende, Schulungs- und Sensibilisierungsformate ausgearbeitet und angeboten. Die Formate sollen, aufbauend auf grundlegenden Modulen, auch die spezifischen Anforderungen verschiedener Fachfunktionen berücksichtigen. Zum Beispiel soll es ein erweitertes Angebot an Schulungen und Sensibilisierungen zum Thema Menschenrechte in spezifischen Funktionen geben (z. B. Energieprojekte mit Bezug zu indigenen Völkern oder Kinderarbeit in der Beschaffung). Damit einher geht eine Überarbeitung der internen Vorgaben in Bezug auf menschenrechtliche Sorgfaltsprüfungen in relevanten Prozessen.

Ein weiterer Punkt ist die Verbesserung der Wirksamkeitsmessung durchgeführter Massnahmen. Dazu zählen die Definition von Indikatoren, die Aktualisierung bestehender Prozesse sowie eine enge Zusammenarbeit zwischen Nachhaltigkeits- und Compliance-Management und den Geschäftseinheiten und Fachfunktionen.

Integrität und ethisches Geschäftsverhalten

Mit der Teilnahme am United Nations Global Compact manifestiert die BKW ihr Bestreben, verantwortungsvoll und in Übereinstimmung mit den Nachhaltigkeitsprinzipien zu handeln. Verstösse wie Korruption, Bestechung, Menschenrechtsverletzungen, wettbewerbswidriges Verhalten, Datenmissbrauch oder fahrlässiger Umgang mit der Umwelt widersprechen den Prinzipien und dem Verhaltenskodex des Unternehmens. Die Inhalte des Verhaltenskodex werden in Weisungen, Richtlinien und Arbeitsanleitungen konkretisiert. Diese sind im Regelwerk des Unternehmens hinterlegt, zu dem alle Mitarbeitenden Zugriff haben. Alle neuen Mitarbeitenden sind zu einer Schulung zum Verhaltenskodex verpflichtet. Über interne Audits wird die Durchführung dieser Schulungen überprüft.

Verantwortlich für die Aktualität des Regelwerks ist das Compliance Management. Es untersteht der Chief Compliance Officer, die regelmässig an die CEO berichtet. CEO und Verwaltungsrat haben darüber hinaus Compliance-Themen definiert, zu welchen sie ad hoc informiert werden wollen. Ein Compliance Management System (CMS) unter-



Mehr Informationen unter www.bkw.ch/verhaltenskodex

stützt die BKW dabei, Compliance-Risiken rechtzeitig zu erkennen, adäquate Massnahmen zur Verhinderung von Regelverstössen zu definieren sowie effektiv und effizient innerhalb der BKW Gruppe umzusetzen. Stellen Mitarbeitende Compliance-Verletzungen fest, können sie sich direkt an ihre Führungskraft oder das Compliance Management wenden oder eine Eingabe über das anonyme und vertrauliche Hinweisgebersystem machen.



Aktivitäten und Fortschritte 2021

2021 aktualisierte die BKW ihren Verhaltenskodex, um den aktuellen Anforderungen von Gesellschaft und internationalen Standards in Bezug auf integriertes Geschäftsverhalten gerecht zu werden. Ausserdem wurden verschiedene Aspekte des CMS im letzten Jahr weiter ausgebaut. Dazu zählen das interne Reporting an die Konzernleitung und den Verwaltungsrat und eine klarere Definition von Verantwortlichkeiten. Wie jedes Jahr wurden auch 2021 mehrfach Compliance-Schulungen durchgeführt, welche für Führungskräfte verpflichtend sind. Diese Schulungen beinhalten unter anderem Massnahmen zur Korruptionsbekämpfung.

Über das Hinweisgebersystem wurden 2021 48 Eingaben getätigt. Diese bezogen sich vor allem auf vermutete Verstösse gegen den Ver-

haltenskodex. Alle Meldungen konnten über Gespräche mit allen Beteiligten und gemeinsam beschlossene Massnahmen gelöst werden.



Ausblick

2022 wird ein Fokus darauf liegen, das Compliance Management System weiterzuentwickeln sowie das Hinweisgebersystem konzernweit noch bekannter zu machen. Dafür werden im Unternehmen im nächsten Jahr Schulungsmassnahmen und Sensibilisierungskampagnen gemeinsam durch Compliance, Human Resources und Kommunikation umgesetzt. Der neue Verhaltenskodex wird in Kraft treten und über die BKW ausgerollt. Alle Mitarbeitenden sollen sich verpflichtend und regelmässig mit dessen Bedeutung für ihren Arbeitsalltag auseinandersetzen. Um die Wirksamkeit der Massnahmen sicherzustellen, soll ausserdem die Transparenz darüber verbessert werden, welche Mitarbeitenden (Rollen und Funktionen) an welchen Schulungen und Trainings teilnehmen. In internen Audits wird dieser Fortschritt überprüft. Empfehlungen für Trainings sollen risikobasiert ausgesprochen werden, d.h. mit Fokus auf die Themen, die im Sinne eines integrierten Geschäftsverhaltens für eine Funktion besonders relevant sind (z. B. Datenschutz für Mitarbeitende im Kundensupport oder Umweltschutz für Mitarbeitende im Kraftwerksbetrieb).

Zusammenfassende Informationen zu den SDGs 6, 9, 11, 12 und 15

Erläuterung der Relevanz für die BKW

Die Analyse der grössten Auswirkungen entlang der Wertschöpfungskette zeigte, dass die BKW als Energie- und Infrastrukturdienstleisterin bei weiteren globalen Herausforderungen einen Beitrag leisten kann: eine verlässliche Trinkwasserversorgung (SDG 6), widerstandsfähige Infrastrukturen (SDG 9), lebenswerte Siedlungen (SDG 11), Ressourcenschonung (SDG 12) und gesunde Ökosysteme (SDG 15).

Als diverses Netzwerk bietet die BKW eine Vielfalt an Kompetenzen sowie relevanten Produkten und Dienstleistungen, mit denen sie zur Erreichung dieser Ziele beiträgt. Die mit der Erreichung der SDGs verbundenen Herausforderungen stellen somit Chancen für das Geschäftsmodell der BKW dar.

Auf den folgenden Seiten werden für jedes SDG kurz die Bedeutung für die BKW und ein exemplarischer Beitrag vorgestellt.

Beiträge der BKW zu den SDGs 6, 9, 11, 12 und 15 im Jahr 2021



SDG 6: Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen

Trinkwasser ist eine Lebensgrundlage, und eine funktionierende Versorgung mit Trinkwasser und die Entsorgung von Schmutzwasser

gehören zum Grundbedürfnis unserer Gesellschaft. Da die Trinkwassernetze in der Schweiz teils Jahrzehnte alt sind, zieht dies Wasserverlust von circa 12 Prozent¹⁰ nach sich. Mit Dienstleistungen wie einem System zur Online-Überwachung von Wassernetzen, dem intelligenten Leckerkennungssystem LORNO¹¹ in Hydranten oder ressourcenschonenden Leitungssanierungen trägt die BKW zur Aufrechterhaltung der kritischen Trink- und Löschwasser-Infrastruktur bei. Darüber hinaus führt die schnelle Erkennung und Reparatur von Lecks zu Kosteneinsparungen bei den Kundinnen und Kunden, häufig Gemeinden.

Zudem ist Wasser elementar für einen zuverlässigen Betrieb der Wasserkraftwerke. Den damit verbundenen Einfluss auf wasserverbundene Ökosysteme verringerte die BKW 2021 im

Rahmen von Projekten zur ökologischen Sanierung und indem sie bis 2030 die freie Fischwanderung bei ihren Kraftwerken sicherstellt. Zusätzlich verbessert sie die Beeinträchtigungen durch Schwall und Sunk sowie den Geschiebehaushalt unterhalb der Kraftwerke.



Für Wasserinfrastrukturen der Zukunft steht die BKW Infra Services. Im Jahr 2021 hat die Hinni AG, ein Unternehmen der BKW Infra Services, die neueste Generation des LORNO-Kontrollsystems mit der Option FOX bei der Altis Group SA, einem LORNO-Kunden der ersten Stunde, installiert. Sie ermöglicht, zwischen Hydranten zu korrelieren und so Lecks präzise zu orten. Der Abschluss der Inbetriebnahme steht kurz bevor, und schon während der Testphase wurden einige für den Kunden erfreuliche Ergebnisse erzielt, d. h., vorhandene Lecks konnten geortet werden. In enger Zusammenarbeit zwischen der Altis Group SA und der Hinni AG läuft derzeit eine Kampagne bei der mit Datenanalysen und Untersuchungen im Feld Lecks erkannt, lokalisiert und Wasserverluste durch Reparaturen reduziert werden.



¹⁰Schweizerischer Verein des Gas- und Wasserfaches, «Statistische Erhebungen der Wasserversorgungen in der Schweiz, Betriebsjahr 2019

¹¹LORNO ist ein intelligentes Leckerkennungssystem, welches in Hydranten installiert wird und die Informationen aus dem Trinkwassernetz automatisch per Datenfunk zum Server sendet. Benutzer werden per E-Mail und/oder SMS informiert und können die Details online einsehen.



SDG 9: Industrie, Innovation und Infrastruktur

Zum Geschäftsmodell der BKW gehört der Aufbau einer verlässlichen und widerstandsfähigen Infrastruktur in Bezug auf die

Dezentralisierung der Energieversorgung oder durch den Klimawandel oder Cyber-Attacken denkbare Risiken. Das Unternehmen arbeitet an intelligenten Verteilnetzen und digitalen Lösungen, um die Netzinfrastruktur auch für Herausforderungen wie zunehmende «Prosumenten»¹², dezentrale Erzeugung sowie Elektrifizierung von Wärmeversorgung und Mobilität vorzubereiten.

Für die BKW als Infrastrukturdienstleisterin bieten neben den intelligenten Stromverteilnetzen auch der Bedarf nach zuverlässigen Daten- und Kommunikationsnetzen, nach effizienten, umweltfreundlichen Beleuchtungslösungen und ressourcenschonendem Bauen Geschäftschancen. Hier nutzt die BKW in vielen ihrer Projekte die Methode «Building Information Modeling» (BIM). Die Methode bildet die Realität als digitales Datenmodell ab, womit beispielsweise Bauvarianten simuliert, potenzielle Kollisionen zwischen Infrastrukturen frühzeitig erkannt und Ressour-

cen sparsam und zielgerichtet eingesetzt werden können.

2021 zeigte ausserdem deutlich, wie wichtig unter anderem Starkregenvorsorge, Entwässerungsplanung und Hochwasserschutz in Siedlungsgebieten sind. Mit der Erstellung und Umsetzung von Handlungskonzepten leistet die BKW einen Beitrag zur Vermeidung und Verringerung von Schäden für Menschen, Umwelt und Infrastrukturen bei extremen Wetterereignissen.



Die BKW konnte 2021 gemeinsam mit der DB Energie, einer Tochter der Deutschen Bahn, ein Pilotprojekt mit der BIM-Methode umsetzen. Im Raum Basel musste eine 132-Kilovolt-Überlandleitung aus den 1950er-Jahren ersetzt werden. Die Bahnstromleitung führt durch ein Gebiet, in dem Infrastruktureinrichtungen, Gewerbebauten und Wohnbebauungen dicht beieinanderliegen. Um diesen Herausforderungen zu begegnen, wurde erstmalig für ein Freileitungsprojekt in Deutschland die BIM-Methode angewendet. So liess sich testen, welche Mehrwerte das digitale Planen und Bauen von Freileitungen mit sich bringt. Ziel der DB Energie war es, zusammen mit der BKW entsprechende Erfahrungen zu sammeln.

¹²Ein Verbraucher, der gleichzeitig Produzent ist. Zum Beispiel ein Eigenheim, welches Strom aus dem Netz bezieht, aber auch eigenen Strom mittels Photovoltaikanlage produziert und diesen punktuell ins Netz einspeist.



SDG 11: Nachhaltige Städte und Gemeinden

Neben wachsenden Siedlungsgebieten verbinden sich Wohn- und Arbeitswelten sowie Infrastrukturen und Verhalten von

Menschen immer stärker. Diese Lebensräume verlangen nach energieeffizienten Gebäuden, integrierten Netzinfrastrukturen, dezentraler erneuerbarer Energieerzeugung und modernen Verkehrslösungen. Auf diese Herausforderungen bietet die BKW Antworten mit ihren Kompetenzen in der Verkehrs- und Netzplanung, der Siedlungswasserwirtschaft, im Überflutungsschutz oder im Holzsystembau. Nachhaltige Architektur ist eine weitere Kernkompetenz, welche besonders bei BKW Engineering angesiedelt ist. Hinter dem geschützten Begriff **supergreen®** steht ein ganzheitliches Konzept, das Energie- und Ressourcenverbrauch, gesundheitliche Faktoren sowie Aufenthaltsqualität für Menschen einschließt.



Mit dem Konzept **supergreen®** konnten ingenhoven architects, ein Unternehmen von BKW Engineering, 2021 einen Wettbewerb für ein neues Stadtquartier in München gewinnen. Das Quartier soll lebendig und vielfältig sein und wird aus Wohnungen, Läden, Gastronomie, Kindertagesstätten, einem Pflegeheim sowie Büros bestehen. Vielfältige Grünflächen mit einem für alle Bewohnenden zugänglichen Garten sowie begrünten Dächern und Terrassen setzen hohe ökologische Standards. Die Verwendung von rezykliertem Beton, die Energieerzeugung aus Photovoltaik, intelligente Nutzung der Fernwärme und ein Cradle-to-Cradle-Ansatz¹³ ermöglichen ein klimaneutrales und energieoptimiertes Quartier. 40 Prozent der Wohnungen werden nach der Sozialgerechten Bodennutzung sozial gefördert oder preisgedämpft sein – das Quartier erhebt damit den Anspruch, eine Stadt für alle zu sein. Dieses Stadtquartier leistet einen starken Beitrag für eine nachhaltige Entwicklung, da es neben dem SDG 11 auch auf die SDGs 7, 12 und 13 ein-zählt.

13 «Von der Wiege zur Wiege», Designprinzip für eine konsequente Kreislaufwirtschaft



SDG 12: Nachhaltige/r Konsum und Produktion

Die Produktions- und Infrastrukturanlagen, welche die BKW realisiert, werden für eine Nutzung über Jahrzehnte gebaut. Darüber hin-

aus verlängern vorausschauende Instandhaltung und der Ersatz einzelner Komponenten die Lebensdauer funktionsfähiger Systeme. Kommen Anlagen an ihr Lebensende, sucht die BKW nach Möglichkeiten für die Weiterverwendung von Materialien und setzt auf Abfallvermeidung und Recycling. So wird es beispielsweise beim Rückbau des Kernkraftwerks Mühleberg gehandhabt. Wann immer sinnvoll und möglich, werden Materialien wiederverwendet oder recycelt. Die Splitterschutzsteine¹⁴ wurden gereinigt und mehrfach auf Radioaktivität geprüft, damit eine sichere Weiterverwendung gewährleistet ist. Anschliessend wurden sie zerkleinert und in mehreren Stufen zu Zement verarbeitet. Rund 1200 Tonnen Beton verbleiben so im Wertstoffkreis-

lauf und dienen auf diese Weise neuen Bauwerken. Auch die beiden Blocktransformatoren sind wertvolle Ressourcen. Einer konnte einer Weiterverwendung in einem anderen Kraftwerk zugeführt werden. Der zweite wurde fachgerecht demontiert und recycelt.



Ein verlängertes Leben für die Batterien aus Elektroautos: Mit einem gemeinsamen Pilotprojekt testen BKW Energy und das Start-up sun2wheel Lösungen für nachhaltigere Produktions- und Konsummuster. Nach circa 300 000 Kilometern in einem Elektroauto können die Batterien rund zehn weitere Jahre als sogenannter Second Use verwendet werden. Sie sind Speicher für überschüssigen Solarstrom und bieten die Möglichkeit, Lastspitzen beim Stromverbrauch zu brechen. Dieses Projekt trägt auf zwei Arten zum Ressourcenschutz bei: Zum einen wird die Lebensdauer bestehender Produkte sinnvoll verlängert, zum anderen braucht es keine zusätzlichen Produkte, welche die Funktionen ansonsten übernehmen müssten.



¹⁴ Grosse Betonelemente, die bei einer mechanischen Störung die Umgebung vor Turbinensplintern geschützt hätten.



SDG 15: Leben an Land

Bei der Realisierung von Kraftwerken oder Infrastrukturprojekten hält die BKW den Einfluss auf Ökosysteme und Landschaften so gering wie möglich. Die

Mehrheit ihrer Kraftwerke in der Schweiz ist «naturemade star»- oder «naturemade basic»-zertifiziert, und aktuell laufen rund 40 Projekte zur ökologischen Sanierung von Wasserkraftwerken. Neben diesen Sanierungsprojekten ist der Ökofonds ein wichtiges Instrument zur Wiederherstellung natürlicher Lebensräume und zur Förderung der Artenvielfalt. In bisher rund 300 Projekten wurden Auenlandschaften aufgewertet und Flussläufe revitalisiert, Trockenmauern wiederhergestellt und invasive Arten bekämpft. Damit entstehen wertvolle Ökosysteme und Rückzugsräume unter anderem für geschützte Arten.



Revitalisierungsarbeiten von Gewässerlebensräumen ziehen sich von der Planung bis zum Abschluss häufig über mehrere Jahre hin. Gefördert durch den Ökofonds, wurde bereits

2016 mit der gewässerökologischen Aufwertung der Simme in der Gemeinde Boltigen begonnen. Ziel war die Entstehung einer neuen Flusslandschaft mit Hecken- und Kleinstrukturen sowie einem Auenwald, welche das Vorkommen verschiedener Fisch- und Amphibienarten fördern. Bis Ende 2020 fanden weitere Projektoptimierungen wie die Reaktivierung des zwischenzeitlich abgetrennten Seitenarms und das zusätzliche Einbauen von Wurzelstöcken statt. So wurde eine gute Grundlage für die Entwicklung einer eigen-dynamischen Auenlandschaft geschaffen.

Neben konkreten Revitalisierungsprojekten setzt sich der Ökofonds kontinuierlich gegen die Ausbreitung invasiver Neophyten ein. Denn diese gefährden die einheimische Artenvielfalt, können Bachufer destabilisieren oder Gebäude schädigen und sogar gefährlich für die Gesundheit sein. Seit über zehn Jahren bekämpft der Ökofonds mit verschiedenen Partnern diese gebietsfremden Pflanzen und leistet damit einen Beitrag für gesunde heimische Ökosysteme.



Impressum

Redaktion

Compliance & Sustainability,
Group Communications, Bern

Gestaltung

Solid Identities, Zürich
www.solid-identities.ch

Satz und Produktion

NeidhartSchön AG, Zürich
www.neidhartschoen.ch

Fotografie

Gerry Amstutz, Zürich (S. 1, 16, 31, 33)
www.gerryamstutz.ch

Fabian Hugo, Bern (S. 4)
www.fabianhugo.ch

Joseffson via Westend61 (S. 5)

Beat App, Orpund (S. 6)
www.beat-app.ch

© ingenhoven architects/HGEsch (S. 10, 32)

Marco Zanoni, Liebefeld (S. 11)
www.marcozanoni.ch

Michel Jaussi, Linn (S. 14, 30)
www.jaussi.com

Ruben Wyttenbach, Zürich (S. 19)
www.rubenwytttenbach.ch

Hinterhaus Productions via Getty Images (S. 21)

Klaus Vedfelt via Getty Images (S. 23)

Luis Alvarez via Getty Images (S. 26)

Alain D. Boillat, Port (S. 34)
www.re-port.ch

Druck

Stämpfli AG, Wallisellen
www.staempfli.com

